

Ettlingen

Hitzeaktionsplan

der Stadt Ettlingen

Gefördert durch

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

IMPRESSUM

Herausgeber:in: **Stadt Ettlingen**
vertreten durch Oberbürgermeister Johannes Arnold
Planungsamt
Schillerstraße 7-9
76275 Ettlingen
www.ettlingen.de

Texte: **metris studio für architektur, stadt und landschaft**
Bartels, Erl, Nichtern Partnerschaft mbB
Architekt:innen und Stadtplaner:innen
auf Grundlage von
Lohmeyer GmbH

Grafiken & Layout: **metris studio für architektur, stadt und landschaft**
Bartels, Erl, Nichtern Partnerschaft mbB
Architekt:innen und Stadtplaner:innen

Anlagen: Die zugrundeliegenden Untersuchungen und Analysen der Lohmeyer GmbH werden als separates Dokument auf der Webseite der Stadt Ettlingen veröffentlicht.

Gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Ettlingen / Heidelberg im März 2026

INHALT

Einleitung 3
1. Altstadt 5
2. Untere Alb 8
3. Ettlingen West 11
4. Innenstadt West 14
5. Musikerviertel Ost 17
6. Musikerviertel West 20
7. Neuwiesenreben Nord 23
8. Neuwiesenreben Süd 26
9. Watthaldenpark 29

Einleitung

Der Anstieg der globalen Temperatur führt zu häufigeren und intensiveren Hitzewellen in Deutschland. Dadurch wird vor Ort die Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen von städtischen Wärmeinseln gelenkt. Das Phänomen der städtischen Wärmeinsel (Urban Heat Island, UHI) beschreibt die Tendenz, dass in Städten höhere Temperaturen herrschen als in den umliegenden ländlichen Regionen. Dieser Effekt entsteht durch Faktoren wie dichte Bebauung, begrenzte Grünflächen und die Speicherung von Wärme durch Oberflächen wie Asphalt und Beton. Dieser Effekt kann die thermische Belastung verstärken und in extremen Fällen das Risiko klimabedingter Gesundheitsprobleme sowie die Sterblichkeit erhöhen.

Die Lage Ettlingens im nördlichen Oberrheingraben als eine der wärmsten Regionen Deutschlands hat einen erheblichen Einfluss auf die lokalen Klimabedingungen. Hier kommt es aufgrund der geographischen Einbettung und überregionaler Wetterphänomene oft zur verstärkten Ansammlung warmer Luftmassen, besonders an heißen Sommertagen. Dies kann außerhalb der Luftströmungen des „Albtäler“ zu einer eingeschränkten nächtlichen Abkühlung führen und die Hitzebelastung auch in den späten Abendstunden verschärfen.

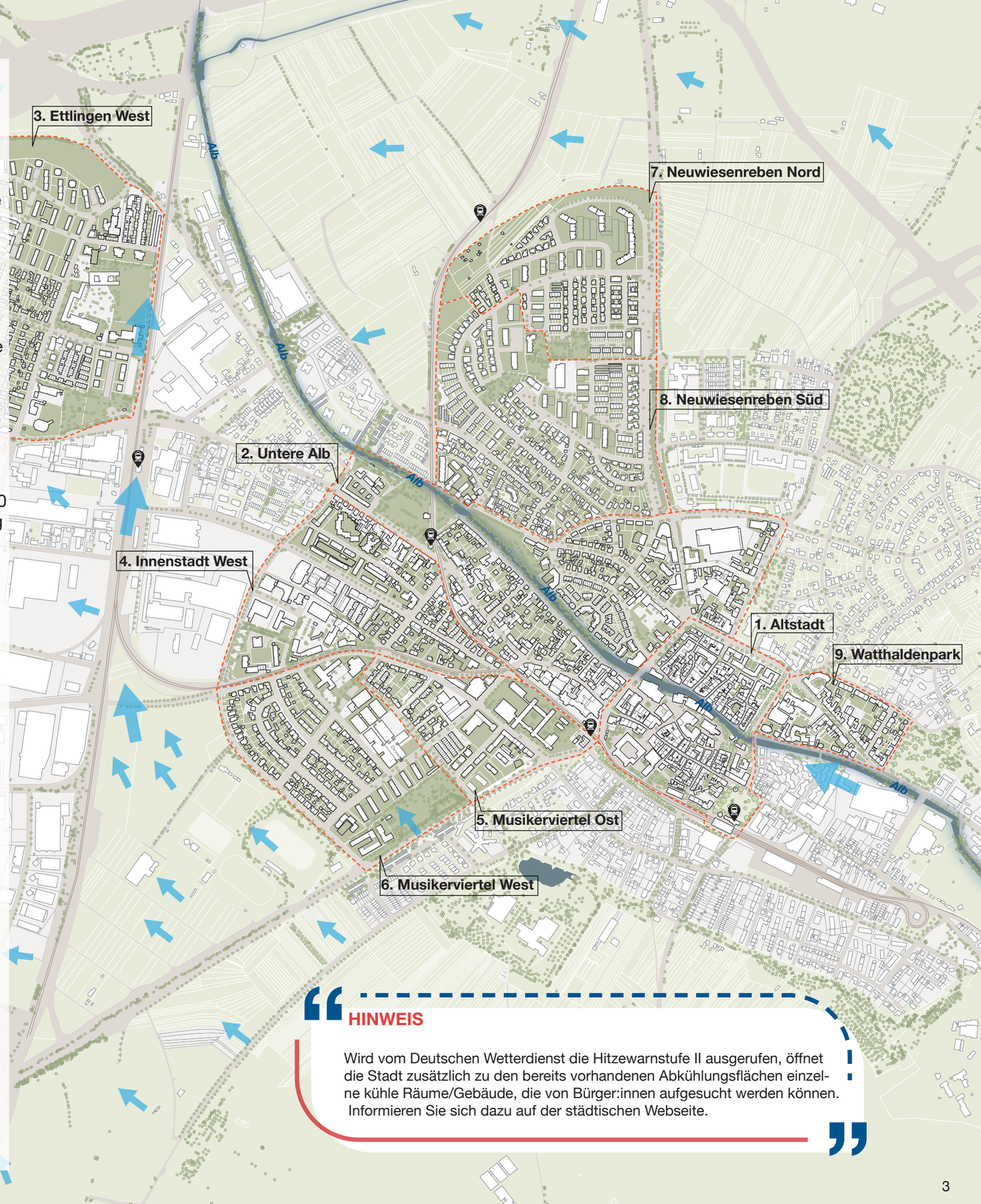
Dieses Dokument enthält Steckbriefe zu neun Quartieren in Ettlingen. Jeder Steckbrief umfasst drei Seiten. Die erste Seite enthält eine städtebauliche Beschreibung des Quartiers, drei Karten, die die gefühlte Temperatur zu den drei verschiedenen Tageszeiten 15:00 Uhr, 00:00 Uhr und 04:00 Uhr während eines Hitzetages darstellen, sowie eine Einordnung in den Kontext des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Ettlingens. Die zweite Seite zeigt eine detailliertere Karte des jeweiligen Quartiers. Hier wird die Hitzebelastung weiter differenziert, hitzevulnerable Einrichtungen werden hervorgehoben und städtebauliche Potenziale werden aufgezeigt. Auf der dritten Seite jedes Steckbriefes werden Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen für Planer:innen und Bürger:innen sowie für hitzevulnerable Einrichtungen gegeben.

Zusammen liefern diese Steckbriefe konkrete Informationen, Maßnahmen und Empfehlungen für die Bewohner:innen, bestehende Einrichtungen und zukünftige städtebauliche Umsetzungen.

ALLGEMEINE VERHALTENSMASSNAHMEN IN HITZEPERIODEN

Neben den konkreten Informationen zu jedem Quartier können noch allgemein gültige Verhaltensanpassungen während einer Hitzeperiode ergriffen werden:

- **Hitze meiden**
  - kein Aufenthalt in der direkten Sonne
  - nicht in der heißesten Zeit (nachmittags) nach draußen gehen
  - große Anstrengungen unterlassen
  - sportliche Aktivität im Freien in den frühen Morgenstunden
- **Körper kühl halten und auf ausreichende Flüssigkeits- und Elektrolytzufuhr achten**
  - ausreichend und regemäßig trinken, an heißen Tagen ist der Flüssigkeitsbedarf deutlich erhöht
  - helle, luftige Kleidung und eine Kopfbedeckung tragen
  - kalt duschen/baden, auch kalte Arm- und Fußbäder wirken entlastend
  - Alkohol meiden und bevorzugt leichtes Essen zu sich nehmen
- **Wohnung kühl halten**
  - lüften, wenn es draußen kühler ist als drinnen
  - Räume vor direkter Sonneneinstrahlung schützen



LEGENDE *Ventilationsachsen* *Betrachtungsgebiet*

HINWEIS

Wird vom Deutschen Wetterdienst die Hitzewarnstufe II ausgerufen, öffnet die Stadt zusätzlich zu den bereits vorhandenen Abkühlungsflächen einzelne kühle Räume/Gebäude, die von Bürger:innen aufgesucht werden können. Informieren Sie sich dazu auf der städtischen Webseite.

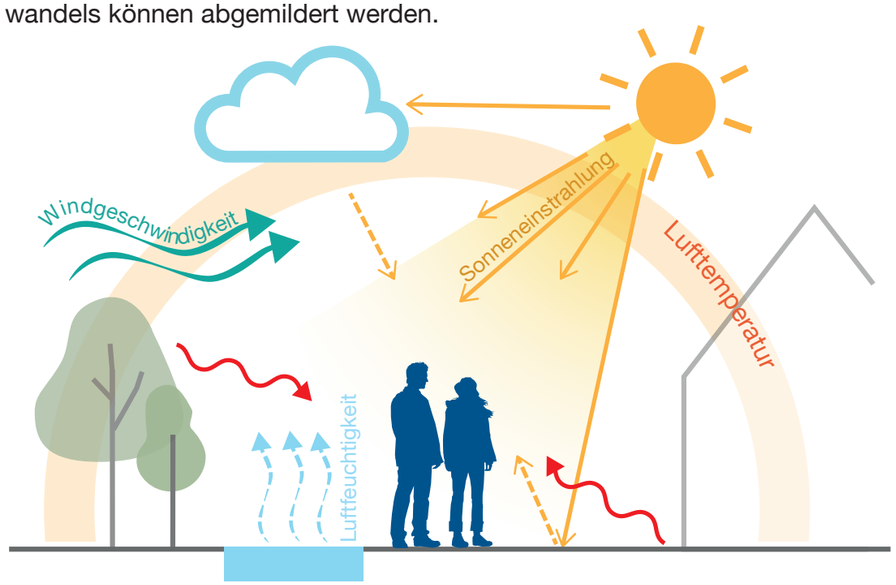
DAS PHÄNOMEN DER STÄDTISCHEN WÄRMEINSEL

Das Phänomen der städtischen Wärmeinsel beschreibt die deutlich höheren Temperaturen, die in städtischen Gebieten im Vergleich zu den umliegenden ländlichen Regionen auftreten. Diese Temperaturunterschiede entstehen durch eine Kombination aus menschlichen Aktivitäten und den spezifischen Eigenschaften städtischer Oberflächen. Besonders prägend sind wärmespeichernde Materialien wie Asphalt und Beton, die tagsüber viel Wärme absorbieren und diese nachts nur langsam wieder abgeben. Dies führt zu einer kontinuierlichen Erwärmung der Stadt, die auch während der Nachtstunden bestehen bleibt, wenn sich die ländlichen Gebiete bereits abkühlen.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die reduzierte Vegetation in Städten. Ein Mangel an Bäumen, Grünflächen und anderen natürlichen Kühlmechanismen bedeutet, dass es weniger Verdunstungskühlung gibt. Grünflächen, die in ländlichen Regionen häufig vorkommen, tragen dazu bei, die Temperatur durch Verdunstung und Verschattung zu regulieren. In städtischen Gebieten, wo Grünflächen oft knapp sind, ist dieser natürliche Kühlungseffekt eingeschränkt oder fehlt vollständig.

Zusätzlich tragen menschliche Aktivitäten wie Verkehr und Industrie sowie andere Wärmequellen zur Verstärkung des Effekts der städtischen Wärmeinsel bei, indem sie zusätzliche Wärme erzeugen und die ohnehin schon hohen Temperaturen verstärken. Das Zusammenspiel dieser Faktoren führt dazu, dass städtische Zentren während Hitzewellen einer intensiveren Hitzebelastung ausgesetzt sind. Dies erhöht die Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung, insbesondere für Vulnerable wie ältere Menschen, Kinder, chronisch Kranke, Schwangere oder Menschen, die bestimmte Medikamente nehmen.

Die Reduzierung des städtischen Wärmeinsel-Effekts ist daher ein zentraler Aspekt bei der Planung und Gestaltung von Städten. So lässt sich die Lebensqualität verbessern und die Auswirkungen des Klimawandels können abgemildert werden.



UNIVERSAL THERMAL CLIMATE INDEX (UTCI)

Der Universal Thermal Climate Index (UTCI) ist ein bioklimatischer Indikator zur Bewertung der thermischen Belastung des Menschen in der Außenumgebung. Er basiert auf der Berücksichtigung der vier Schlüsselfaktoren Lufttemperatur, Windgeschwindigkeit, Luftfeuchtigkeit und Sonneneinstrahlung. Durch die Kombination dieser Faktoren ist eine präzise Einschätzung der gefühlten Temperatur und der Hitzebelastung möglich, der der menschliche Körper in verschiedenen Klimabedingungen ausgesetzt ist.

Der UTCI ist somit eine Annäherung an die reale Wahrnehmung von Hitze und liefert wertvolle Informationen zur Analyse von Extremwetterereignissen wie Hitzewellen. Höhere UTCI-Werte deuten auf eine stärkere Hitzebelastung hin. Dies kann insbesondere in städtischen Gebieten während intensiver Sommerhitze das Risiko für gesundheitliche Probleme erhöhen.

Der UTCI basiert auf meteorologischen Parametern und ermöglicht eine gute Einschätzung der thermischen Belastung. Gleichzeitig ist zu beachten, dass es sich bei diesem Index um eine Modellierung handelt. Das heißt, dass der UTCI sich der Realität zwar annähert, in komplexen urbanen oder regionalen Umgebungen jedoch lokale Abweichungen auftreten können. Auch Faktoren wie Luftverschmutzung oder individuelle Bedingungen fließen nicht in das Modell ein. Somit bietet dieser Index eine gute Grundlage für Einschätzungen auf (teil-)städtischer Ebene. Für die Konkretisierung und genauere Einschätzung auf der Mikroebene sind jedoch weitere Analysen erforderlich.

STRATEGIEN ZUR KÜHLUNG – PASSIV VS. AKTIV

Für das Wärmemanagement von Gebäuden stehen vielfältige Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung. Grundsätzlich kann zwischen zwei Arten unterschieden werden: der aktiven und der passiven Kühlung. Zu den passiven Maßnahmen zählen beispielsweise eine Außenverschattung, Dämmung und Begrünung. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, das Eindringen von Wärme ins Gebäude zu verhindern und somit den Bedarf an aktiver Kühlung zu reduzieren.

Aktive Kühlung greift hingegen zumeist auf technische Installationen zurück. In Innenbereichen reichen diese Maßnahmen von Klimaanlagen und Raumventilatoren bis zu Niedertemperaturheiz- und Kühlsystemen, die beispielsweise Geothermie nutzen. Im Außenbereich können mobile Systeme, wie Vernebelungsanlagen oder Wasserwände, kurzfristig für Linderung sorgen.

Diese aktive, technische Kühlung ist zwar als notwendige kurzfristige Strategie anerkannt, insbesondere um die Sicherheit und Gesundheit vulnerabler Bevölkerungsgruppen während akuter Hitzeereignisse zu gewährleisten. Vom privaten Gebrauch wird jedoch abgeraten, da diese Systeme einen hohen Stromverbrauch verursachen und Wärme in die Umgebung abgeben. Dadurch kann das Phänomen der urbanen Wärmeinsel verstärkt und zur Klimaerwärmung beigetragen werden.

Die aus umwelt- und kostentechnischer Sicht langfristig nachhaltigere Strategie ist nach wie vor die Priorisierung passiver Kühlmaßnahmen wie Außenverschattung, effektive Dämmung, Begrünung und natürliche Belüftung in den Nacht- und frühen Morgenstunden. Aktive Kühlung sollte nur zum Einsatz kommen, wenn alle passiven Maßnahmen ausgeschöpft sind und der gesundheitliche Nutzen für die Bevölkerung eindeutig überwiegt.

HINWEISE ZUR INTERPRETATION DER DETAILKARTEN ZU „HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE“

Die Gebäudebewertungen in dieser Karte entstammen einer stadtweiten Analyse auf Basis von Rasterdaten. Da für jedes Gebäude ein Mittelwert gebildet wird, werden Spitzenwerte abgemildert: Ein Haus mit sehr heißer Südfassade und kühlem Norddach kann dadurch in einer moderaten Kategorie erscheinen. Die Darstellung bietet eine wertvolle Orientierung im Gesamtbild – für konkrete Entscheidungen zu einzelnen Gebäuden empfehlen wir eine ergänzende Vor-Ort-Beurteilung.

1. ALTSTADT

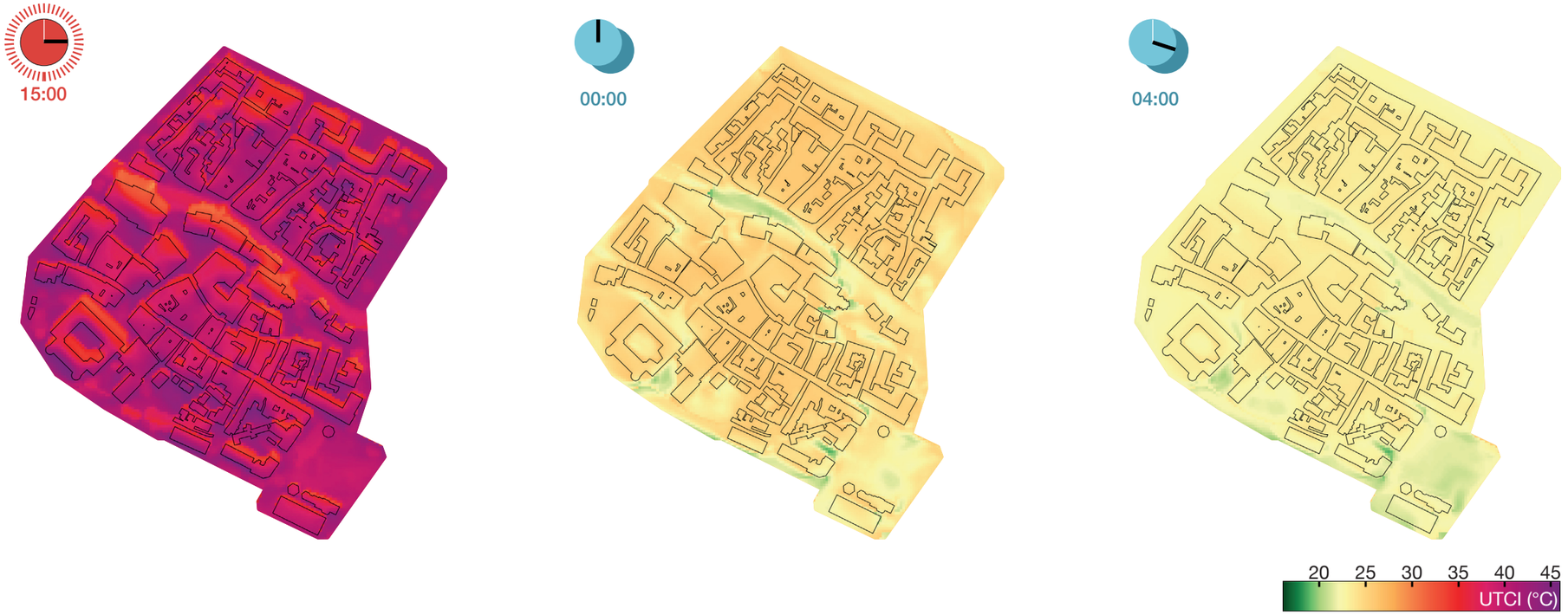


Die zentrale Innenstadt Ettlingens ist durch eine kompakte, dicht bebaute Struktur und Fußgängerzonen geprägt.



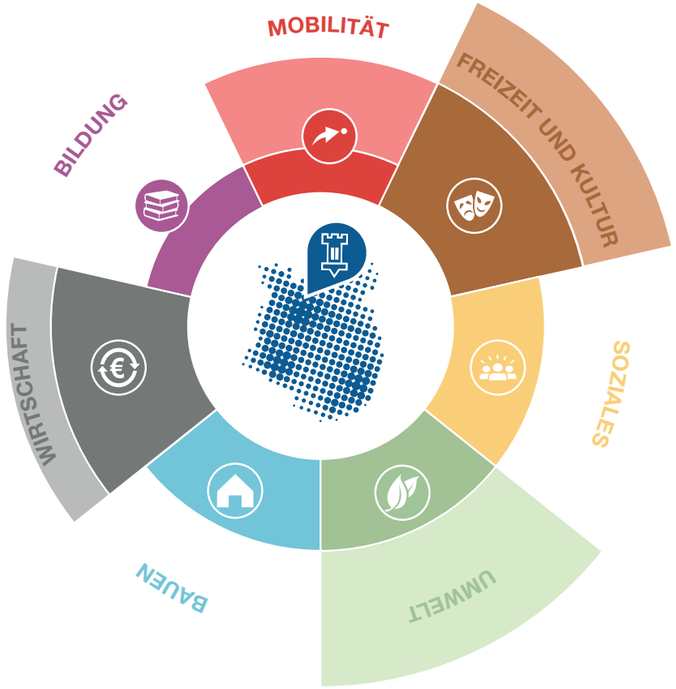
Der Anteil an Vegetationsflächen ist gering, ebenso die Zahl der vorhandenen Baumstandorte. Dies führt dazu, dass sich die Oberflächen in den Tagstunden sehr stark aufheizen und eine sehr hohe Wärmebelastung entsteht.

Gleichzeitig wirkt sich die Lage im „Albtäler“ positiv auf die nächtliche Abkühlung aus, sodass die Temperaturbelastung in den Abend- und Nachtstunden deutlich zurückgeht. Zudem ist die Innenstadt gut mit natürlichen Kühlbereichen vernetzt, die fußläufig erreichbar sind – etwa die Alb-Ufer, der Stadtpark oder der Rosengarten. Diese Orte mit Bäumen, Vegetation und offenen Wasserflächen können bereits heute als Erholungsräume bei Hitze genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur in der Ettlinger Altstadt während eines Hitzetages. Tagsüber heizt sich die Altstadt sehr stark auf. Nachts kühlt sie sich zwar durch die Lage im zentralen Wirkbereich des „Albtälers“ gut ab, die Temperatur bleibt jedoch großflächig erhöht.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Die Altstadt zeichnet sich durch ihre ausgeprägten Begabungen in den Bereichen Wirtschaft, Freizeit und Kultur aus. Dadurch ergibt sich insbesondere während der Tagesstunden ein vielfältiges Aufenthaltsgeschehen im öffentlichen Raum, an dem sowohl Bewohner:innen als auch Besucher:innen und Kund:innen des lokalen Handels beteiligt sind.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus die Priorität, die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Stadtraum zu erhalten und zu steigern. Begrünung, Verschattung und ortsangepasste Kühlung können in der Altstadt besonders wirksam zur Entlastung beitragen – im Alltag ebenso wie in akuten Hitzephasen.

Herz-Jesu-Kirche 9:00 17:00

Stadtarchiv 9:00 13:00 12:00 - freitags 18:00 - dienstags

Johanneskirche 8:00 18:00

St. Martinskirche 9:00 17:00

Kindergarten St. Theresia

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Installation und Nutzung von Trinkbrunnen

Öffentliche Trinkbrunnen versorgen Passant:innen mit kostenlosem Trinkwasser. Sie reduzieren das Risiko von Dehydrierung und helfen dabei, Hitzebelastungen im Alltag besser zu bewältigen. Die verfügbaren Trinkwasserzugänge am Schloss und am Rathaus (während der Öffnungszeiten) sowie der Trinkbrunnen am Marktplatz sollten genutzt werden.



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Beschattung durch Bäume für Nord-Süd ausgerichtete Straßen

Durch Begrünung können Straßen mit starker Sonneneinstrahlung verschattet werden. Dadurch sinken die Oberflächentemperaturen, die Aufenthaltsqualität steigt und die fußläufige Verbindung zwischen Stadtquartieren wird erleichtert. An Standorten, an denen eine Begrünung nicht möglich ist, können temporär Sonnensegel installiert werden.



Integration von Verneblungsanlagen

Verneblungsanlagen kühlen die Umgebungsluft und erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Sie können an zentralen Plätzen, Sitzbereichen oder Gastronomieaußenflächen installiert werden und schaffen kurzfristig wirksame, lokal begrenzte Abkühlung.

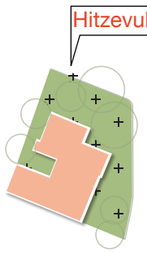
LANGFRISTIG



Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Grünen

Grünräume wie der Stadtpark, der Rosengarten oder das Alb-Ufer bieten in Hitzeperioden kühlere Aufenthaltsorte, deren Nutzung durch Sitzgelegenheiten und Verschattung in den heißen Stunden erleichtert wird. Weitere konkrete Maßnahmen sind der direkte Zugang zur Alb sowie die Aufwertung des Marktplatzes durch Bäume.

HINWEISE



Kindergarten St. Theresia

Der Kindergarten bietet eine gute natürliche Ausstattung mit Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien unter den vorhandenen Bäumen.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie die Alb-Ufer, der Stadtpark oder der Rosengarten sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden. Zur Abkühlung stehen zahlreiche Brunnen und Wasserelemente zur Verfügung, sowie potentiell ein temporär installierter perforierter Feuerwehrschlauch am Schlossplatz.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer. In der Innenstadt ist im Zusammenhang mit dem Denkmalschutz eine Begrünung der Innenhof-Fassaden empfehlenswert.

LANGFRISTIG



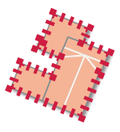
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

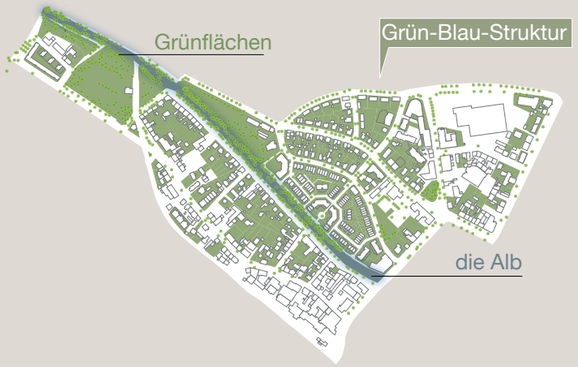


Für den **Kindergarten** gilt es, frühmorgens zu lüften, tagsüber die Fenster geschlossen zu halten und den Sonnenschutz der besonnten Fenster zu aktivieren. Zudem ist es empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften und sich im Freien im Schatten von Bäumen oder Gebäuden aufzuhalten.

2. UNTERE ALB

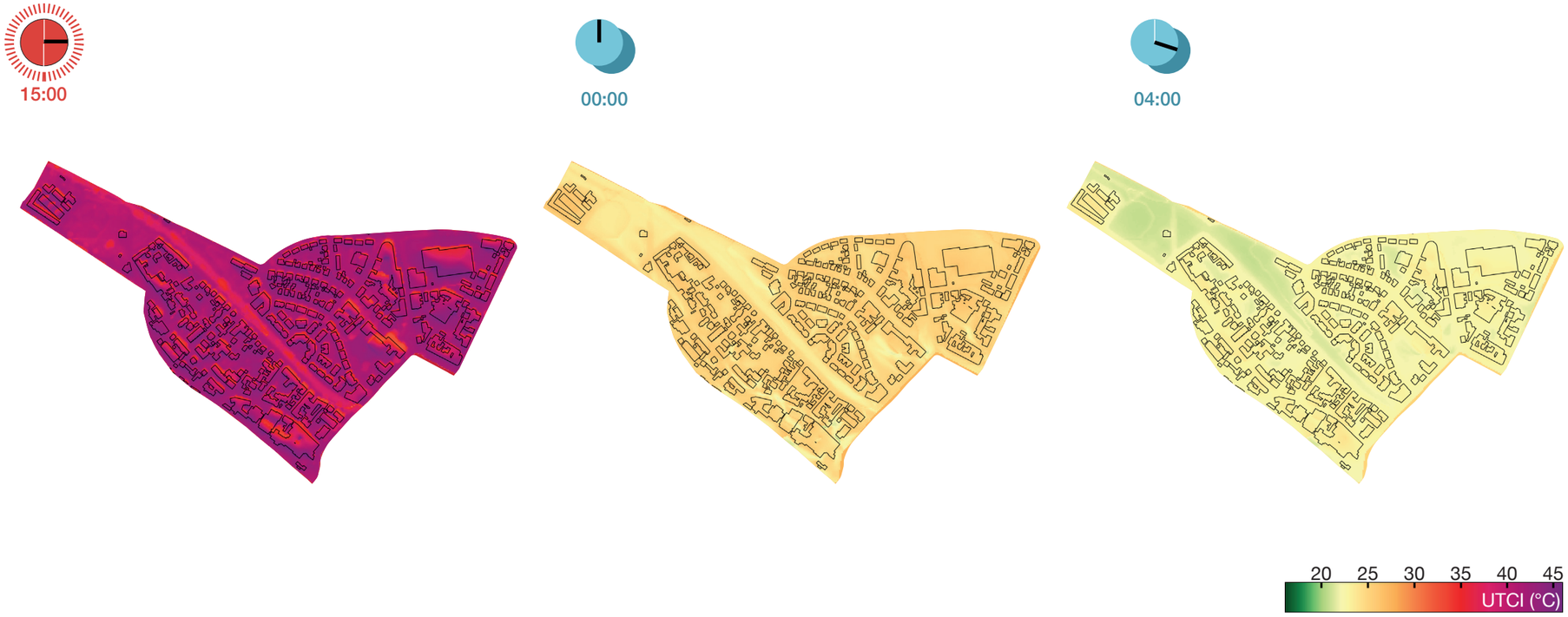


Das Quartier „Untere Alb“ ist durch eine dichte Bebauung sowie durch private und öffentliche Vegetationsflächen geprägt.



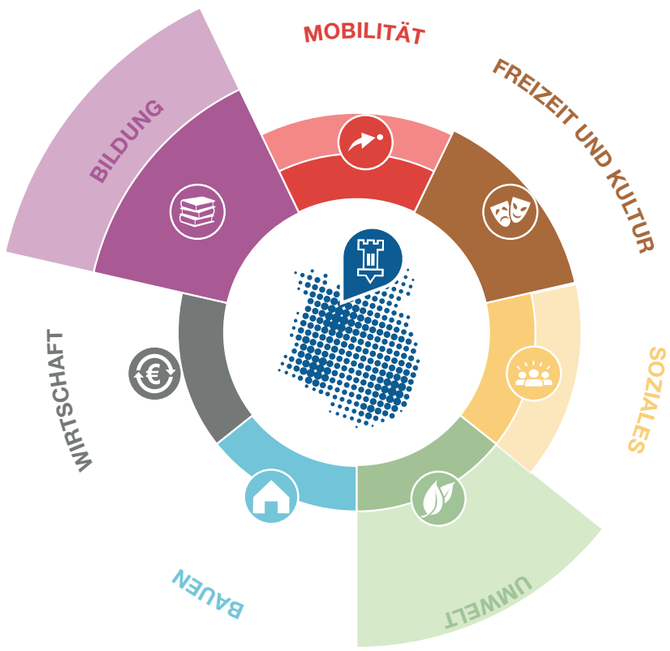
Der Anteil an Vegetationsflächen sowie die Zahl der vorhandenen Baumstandorte sind im gesamten Quartier unterschiedlich ausgeprägt und nur teilweise öffentlich zugänglich. Dies hat zur Folge, dass sich das Mikroklima stark unterscheiden kann.

Das Quartier ist zudem gut fußläufig mit größeren natürlichen Kühlbereichen wie dem Wasenpark oder der Alb vernetzt. Diese Bereiche können bereits heute als Erholungsräume bei Hitze genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im Quartier „Untere Alb“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Nachts sorgt der zentrale Wirkbereich des „Albtälers“ insbesondere entlang der Alb für Abkühlung, wobei die Temperaturen jedoch großflächig erhöht bleiben.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





An der Unteren Alb konzentrieren sich Freizeit- und Kulturangebote sowie sozialräumliche Nutzungen, ergänzt durch freiräumliche Qualitäten und Bildungsangebote im direkten Umfeld. Dies führt zu regelmäßigen, eher alltagsorientierten Aufenthalten im Außenbereich durch unterschiedliche Nutzer:innengruppen und Altersklassen. Diese Durchmischung begünstigt die nachhaltige Verankerung von Klimaanpassungsmaßnahmen an Lernorten, auf Alltagswegen und in sozialräumlichen Netzwerken.

In Bezug auf das Thema Hitze ergibt sich daraus eine Relevanz für Maßnahmen, die die alltagsnahe Erreichbarkeit, Verschattung und die Qualität der Freiräume stärken. Begrünung, Kühlung und klimawirksame Mobilitätselemente können hier kontinuierlich wirken – auch in belastungsintensiven Hitzeperioden.

Wasenpark

AWO Franz-Kast-Haus

Kindergarten St. Vincentius I

Schillerschule

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

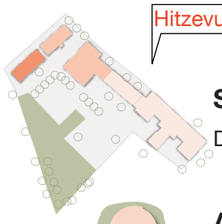
LANGFRISTIG



Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen, Neubauten längs zum „Albtäler“

Offene Luftleitbahnen ermöglichen den ungehinderten Luftaustausch und fördern die nächtliche Abkühlung. Neubauten sollten daher längs zur natürlichen Strömungsrichtung des „Albtälers“ ausgerichtet werden, um die Frischluftzufuhr nicht zu blockieren. Auf diese Weise lässt sich eine bessere Durchlüftung des Siedlungsraums erreichen und die Ausprägung der Wärmeinsel verringern.

HINWEISE



Schillerschule

Die Südfassade und der Pausenplatz sind nur teilweise beschattet.



AWO Franz-Kast-Haus

Das Pflegeheim verfügt über eine extensive Dachbegrünung. Die Südfassade im Erdgeschoss ist durch Bäume und Vegetation verschattet. Insgesamt bietet das Pflegeheim allerdings kaum Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien.



Kindergarten St. Vincentius I

Es können derzeit keine Aussagen getroffen werden.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie der Wasenpark und das Alb-Ufer aufgesucht werden. Zur Abkühlung stehen zahlreiche Brunnen und Wasserelemente zur Verfügung.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



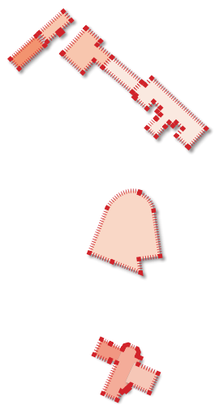
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



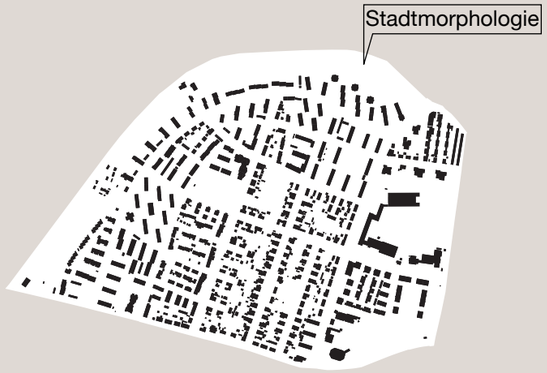
Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

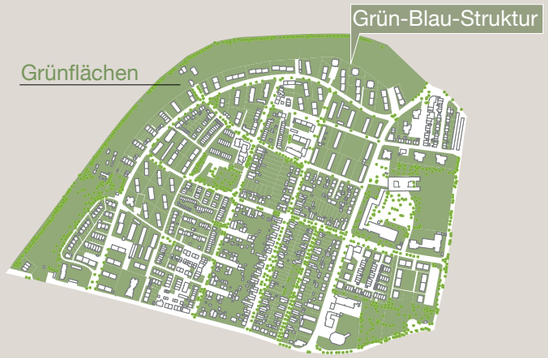


In **Pflegeheimen, Schulen und Kindergärten** sollte auf ein ausgeglichenes Raumklima geachtet werden. Es wird empfohlen, frühmorgens gründlich querzulüften und anschließend den Sonnenschutz, falls vorhanden, zu aktivieren. Es ist zudem empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften.
Aktivitäten im Freien sollten während Hitzeperioden vor allem in schattigen Bereichen stattfinden.

3. ETTLINGEN WEST

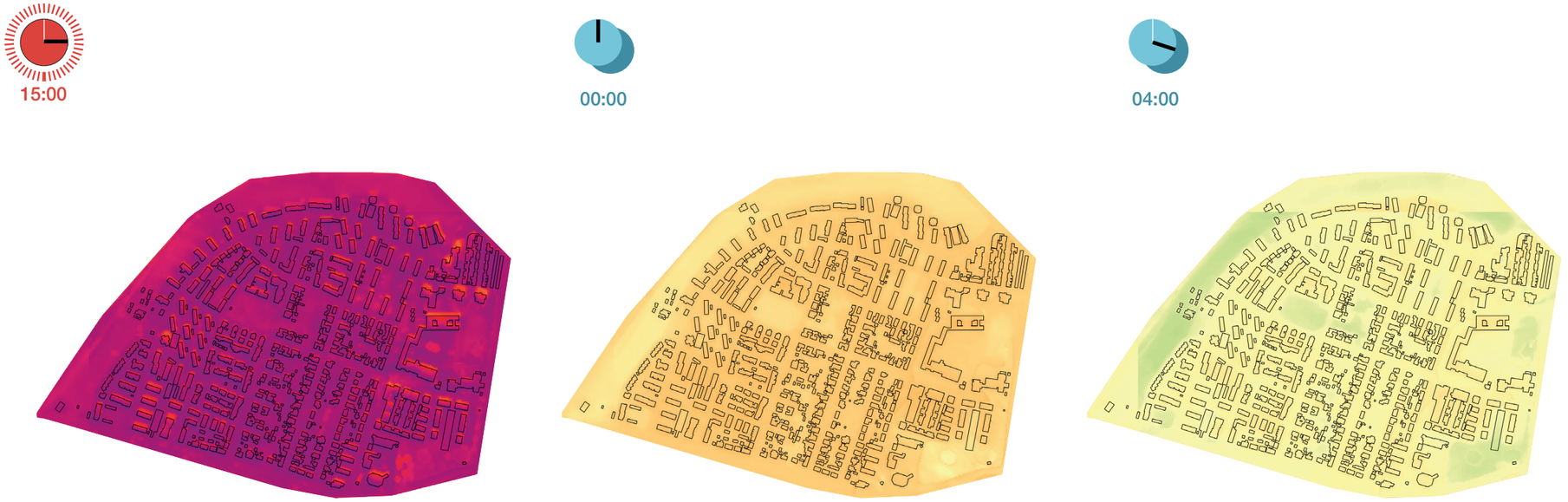


Das Quartier ist durch eine mitteldichte bis lockere Bebauung geprägt und verfügt über private wie öffentliche Vegetationsflächen mit einzelnen Baumstandorten.



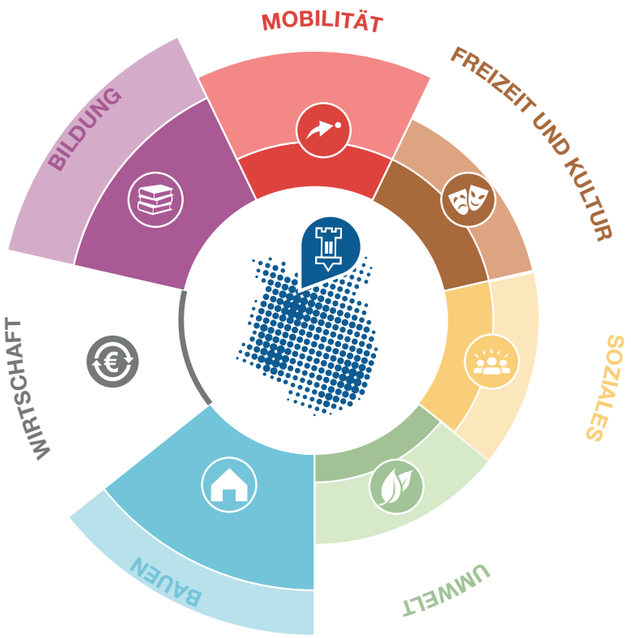
Da das Quartier außerhalb des Wirkungsbereichs des „Albtälers“ liegt, beschränkt sich die nächtliche Abkühlung auf die Vegetationsflächen der Nachbarschaft. Diese tragen zwar lokal zur Milderung der Wärmebelastung bei, reichen jedoch nicht aus, um die tagsüber teils stark erhöhten Temperaturen nachts schnell zu reduzieren.

Natürliche Kühlbereiche wie der Entenpark oder der Park am Lausitzweg sind nur teilweise gut erreichbar. Diese Grünflächen sowie kleinere Wasserflächen wie der Entenbrunnen sind wichtige Erholungsorte und können bereits heute gezielt zur Erholung bei Hitze genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur in „Ettlingen West“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer erhöhten bis sehr stark erhöhten Wärmebelastung. Aufgrund der fehlenden nächtlichen Luftleitwirkung des „Albtälers” bleibt die Abkühlung auf die benachbarten Grünflächen beschränkt, sodass die Temperaturen insbesondere in der ersten Nachthälfte in weiten Bereichen erhöht bleiben.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





„Ettlingen West“ zeichnet sich durch eine hohe Begabung für Wohnnutzung sowie ergänzende soziale, freizeitbezogene und Bildungsnutzungen aus. Dadurch ergibt sich ein vorwiegend wohnalltagsbezogener Aufenthalt im Freien und in Innenräumen. Diese Durchlässigkeit zwischen Wohnen, Alltag und Versorgung ist für niedrigschwellige, verteilte klimawirksame Interventionen im Quartier relevant.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatzfeld, das die Wohnumfeldqualitäten, die Mobilitätsangebote und die sozialräumlichen Treffpunkte stärkt. Begrünung, Verschattung, kühlungswirksame Oberflächen und klimawirksame Wegebeziehungen können in „Ettlingen West“ besonders effektiv im Alltag umgesetzt werden – und somit die Hitzebelastung im Wohnumfeld langfristig mindern.

Hotel Holder

Fürstenberg

Pestalozzi Grundschule

Carl-Orff-Schule

Gartenschule

Entenseehalle

Sternenzelt

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE

Hitzevulnerable Einrichtung



Schulen

Die Schule bietet eine natürliche Ausstattung mit schattigen Bereichen unter Bäumen. Die Südfassade ist teilweise von Bäumen und der Entenseehalle verschattet.



Sternenzelt

Der Kindergarten bietet eine gute natürliche Ausstattung mit Aufenthalten im Schatten der Bäume und ergänzenden Sonnensegeln.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG

Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.



Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie der Entenpark und der Park am Lausitzweg sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

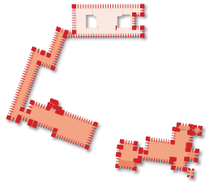
Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



In den **Schulen** sollte der Aufenthalt während Hitzeperioden möglichst in den Schattenbereichen erfolgen. Frühmorgens empfiehlt sich das Querlüften, während tagsüber die Fenster geschlossen bleiben sollten. Zusätzlich kann episodisches Stoßlüften für kurze Zeit zur Luftzirkulation beitragen. Wenn vorhanden, sollte der Sonnenschutz an den besonnten Fenstern aktiviert werden. Eine Nutzung der Entenseehalle nach 12 Uhr ist zu vermeiden, um Hitzebelastungen zu reduzieren.

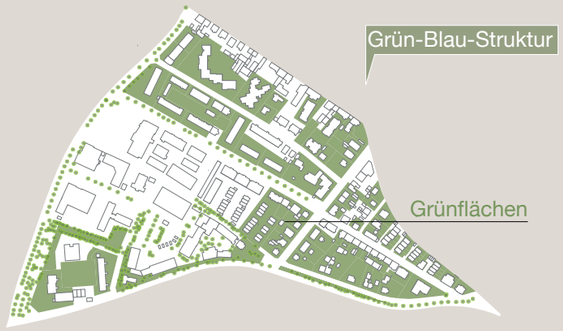


Für den **Kindergarten** gilt es, frühmorgens zu lüften, tagsüber die Fenster geschlossen zu halten und den Sonnenschutz der besonnten Fenster zu aktivieren. Zudem ist es empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften und sich im Freien im Schatten von Bäumen oder Gebäuden aufzuhalten.

4. INNENSTADT WEST

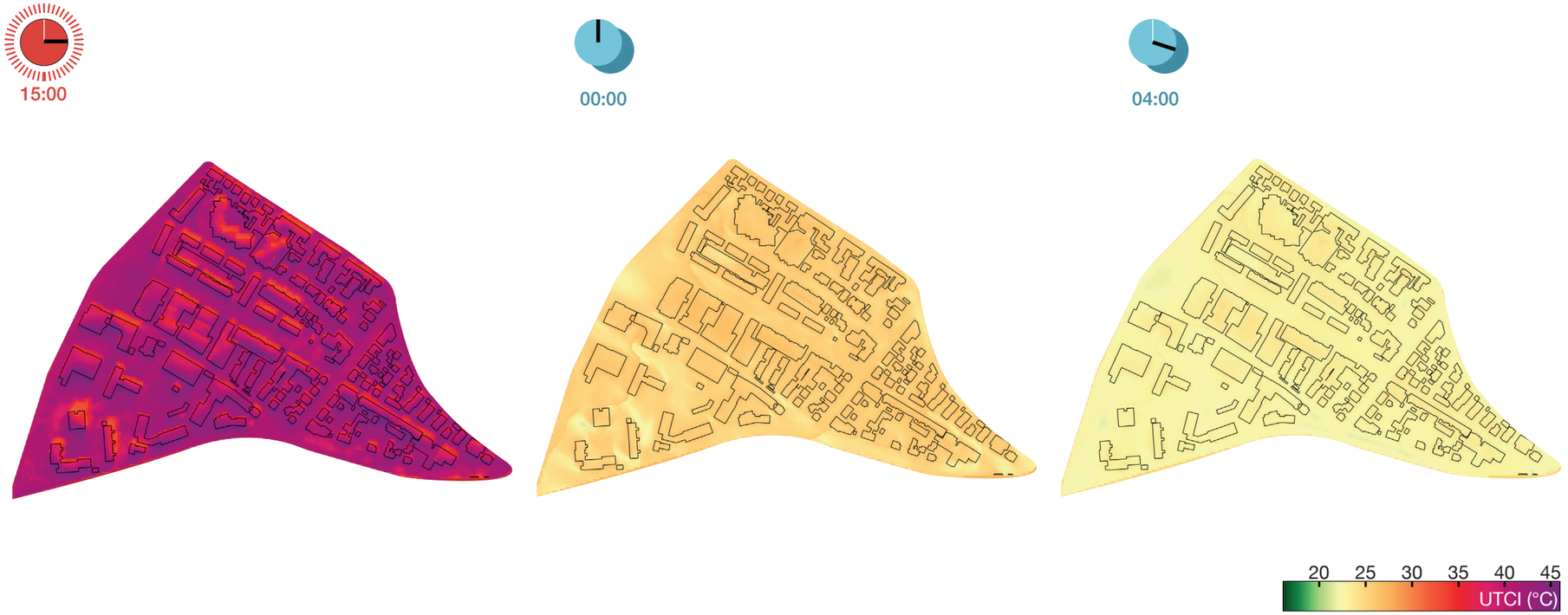


Das Gebiet westlich des Zentrums ist durch Zeilenbebauung geprägt, teils mit Gebäuden quer zum Albtäler.



Private und öffentliche Vegetationsflächen mit einzelnen Baumstandorten sorgen für punktuelle Kühlung. Der Bereich liegt am Rand des Wirkbereichs des Albtälers und erfährt dadurch eine begrenzte nächtliche Abkühlung.

Die Erreichbarkeit natürlicher Kühlbereiche wie des Wasenparks oder anderer baumbestandener Freiflächen ist grundsätzlich gegeben, jedoch nicht gleichmäßig verteilt. Diese Bereiche können schon heute zur Erholung genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur in „Innenstadt West“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Nachts sorgt der randliche Wirkbereich des „Albtälers“, insbesondere entlang der Alb, für Abkühlung, wobei die Temperaturen jedoch großflächig erhöht bleiben.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Die „Innenstadt West“ zeichnet sich durch eine gute Vernetzung sowie durch Bildungs-, Freizeit-/Kultur- und soziale Begabungen aus. Dies führt zu vielfältigen Bewegungs- und Aufenthaltsanlässen im öffentlichen Raum, die sich über verschiedene Alters- und Nutzergruppen hinweg erstrecken. Daraus ergibt sich eine Relevanz für die Verknüpfung von Klimaanpassung mit alltäglicher Erreichbarkeit und sozialen Begegnungen im Stadtraum.

Für den Hitzeaktionsplan lassen sich Ansätze zu Mobilitätsschnittstellen, Wegeverbindungen und sozial geprägten öffentlichen Räumen ableiten. Beispiele hierfür sind die Reduzierung von Hitzestress entlang intensiver Bewegungsräume und die Stärkung der sozialen Teilhabe während Hitzeperioden.

Wasenpark

Paulus-Kindergarten

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen, Neubauten längs zum „Albtäler“

Offene Luftleitbahnen ermöglichen den ungehinderten Luftaustausch und fördern die nächtliche Abkühlung. Neubauten sollten daher längs zur natürlichen Strömungsrichtung des „Albtälers“ ausgerichtet werden, um die Frischluftzufuhr nicht zu blockieren. Auf diese Weise lässt sich eine bessere Durchlüftung des Siedlungsraums erreichen und die Ausprägung der Wärmeinsel verringern.

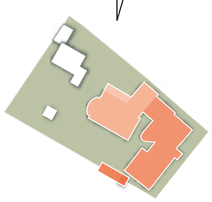


Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE

Hitzevulnerable Einrichtung



Paulus-Kindergarten

Der Kindergarten bietet eine gute natürliche Ausstattung mit schattigen Bereichen unter Bäumen. Die Südfassade ist teilweise von Bäumen verschattet, und das Gebäude verfügt über eine extensive Dachbegrünung.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie die Alb-Ufer, der Wasenpark, der direkt an das Quartier angrenzt, sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

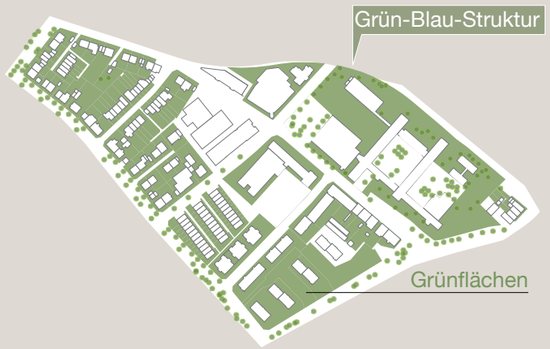


Für den **Kindergarten** gilt es, frühmorgens zu lüften, tagsüber die Fenster geschlossen zu halten und den Sonnenschutz der besonnten Fenster zu aktivieren. Zudem ist es empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften und sich im Freien im Schatten von Bäumen oder Gebäuden aufzuhalten.

5. MUSIKERVIERTEL OST

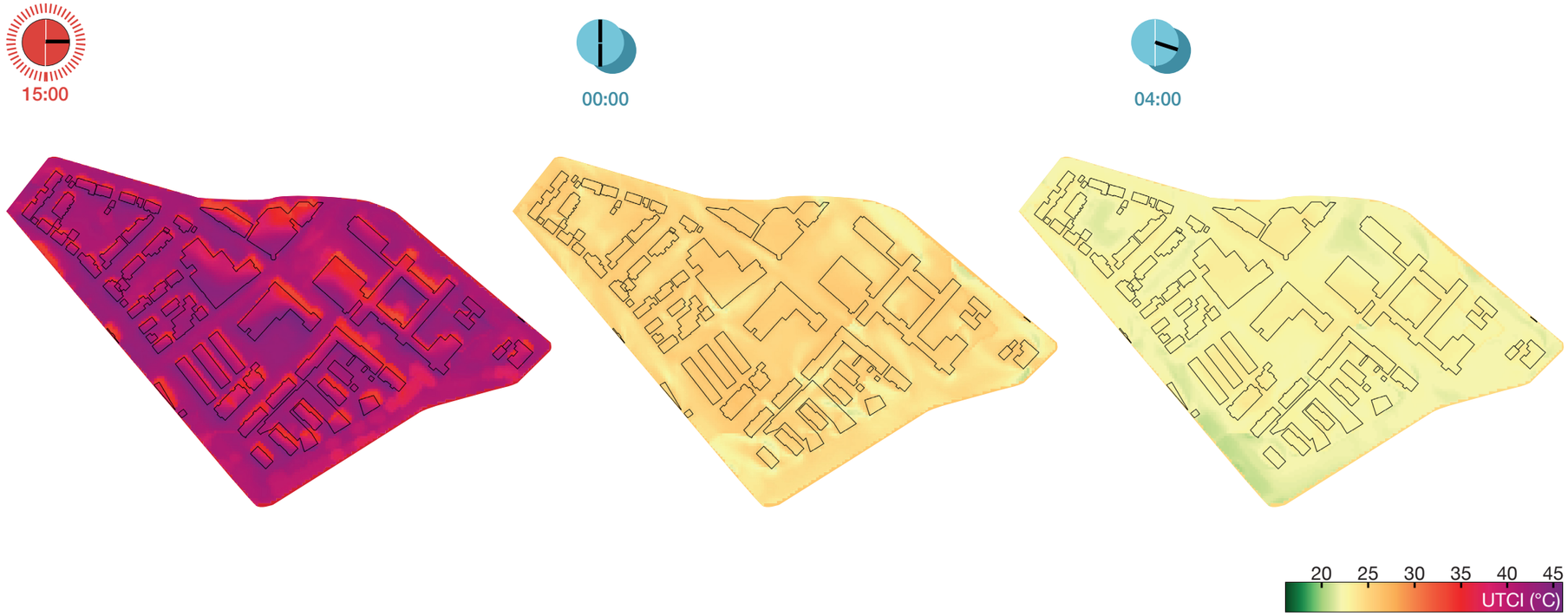


Das „Musikerviertel Ost“ zeichnet sich durch eine Mischung aus mitteldichter und lockerer Einzel- und Zeilenbebauung aus.



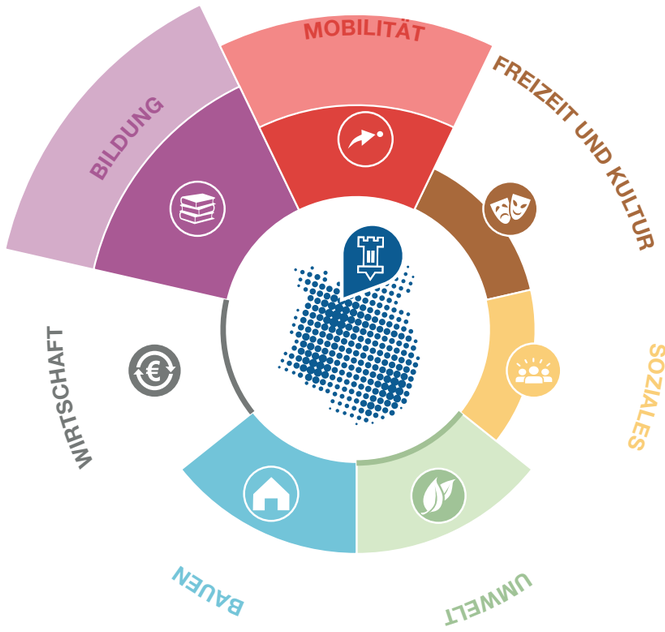
Private Gärten und öffentliche Baumstandorte prägen das Straßenbild, wirken tagsüber der Wärme entgegen und tragen nachts zur Abkühlung bei. Der zentrale Wirkbereich des „Albtälers” verstärkt die nächtliche Kühlung und verbessert die Frischluftzufuhr zusätzlich.

Die Kombination aus privaten Grünflächen, Straßenbäumen und dem „Albtäler“ hat einen positiven Einfluss auf das Mikroklima. Natürliche Kühlflächen wie der Gatschina-Park sind innerhalb weniger Minuten erreichbar und können schon heute als Erholungsgebiete genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im „Musikerviertel Ost“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Der Einfluss des Albtälers ist insbesondere nachts spürbar, wenn die Luftströmung die Wärme ableitet. Die Temperaturen bleiben jedoch auch in der Nacht großflächig erhöht.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Im „Musikerviertel Ost“ stehen die Begabungen der Bildungsangebote und sozialen Einrichtungen im Vordergrund, die regelmäßig Besucher:innen in den öffentlichen Raum ziehen. Dadurch entstehen vielfältige Alltagsaufenthalte und Wegebeziehungen, die das Viertel durchmischen und eine Relevanz für die Integration von Klimaanpassung in den Alltag schaffen.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatzfeld für Maßnahmen, die Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit im Quartier stärken. Begrünung, Verschattung und kühlende Elemente entlang von Wegen und an Plätzen können hier gezielt eingesetzt werden, um thermische Belastungen zu reduzieren und die Nutzung des Freiraums auch an heißen Tagen angenehm zu gestalten.

Eichendorff-Gymnasium

Gatschina-Park

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen, Neubauten längs zum „Albtäler“

Offene Luftleitbahnen ermöglichen den ungehinderten Luftaustausch und fördern die nächtliche Abkühlung. Neubauten sollten daher längs zur natürlichen Strömungsrichtung des „Albtälers“ ausgerichtet werden, um die Frischluftzufuhr nicht zu blockieren. Auf diese Weise lässt sich eine bessere Durchlüftung des Siedlungsraums erreichen und die Ausprägung der Wärmeinsel verringern.

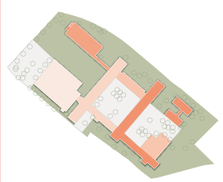


Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE

Hitzevulnerable Einrichtung



Eichendorff-Gymnasium

Das Eichendorff-Gymnasium verfügt bereits über gute natürliche Ausstattung mit Bäumen, die Schatten spenden und die Südfassade teilweise beschatten.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt Bereiche mit Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden. Zur Abkühlung stehen im benachbarten Gatschina-Park schattige Orte und Aufenthaltsmöglichkeiten zur Verfügung.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



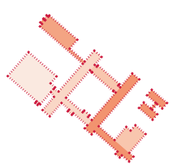
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



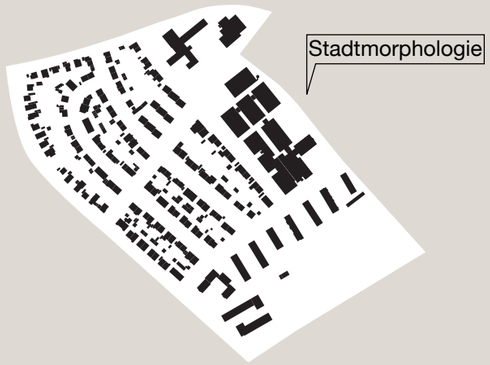
Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

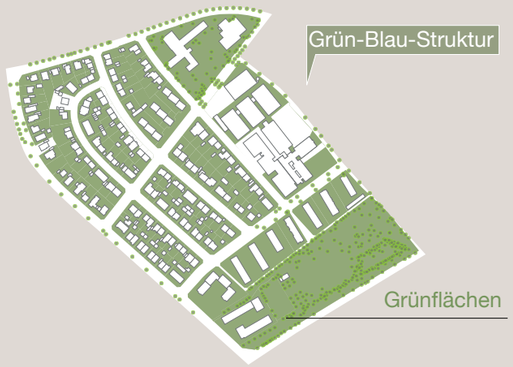


Im **Eichendorff-Gymnasium** sollte der Aufenthalt während Hitzeperioden möglichst in den Schattenbereichen erfolgen. Frühmorgens empfiehlt sich das Querlüften, während tagsüber die Fenster geschlossen bleiben sollten. Zusätzlich kann episodisches Stoßlüften für kurze Zeit zur Luftzirkulation beitragen. Wenn vorhanden, sollte der Sonnenschutz an den besonnten Fenstern aktiviert werden.

6. MUSIKERVIERTEL WEST

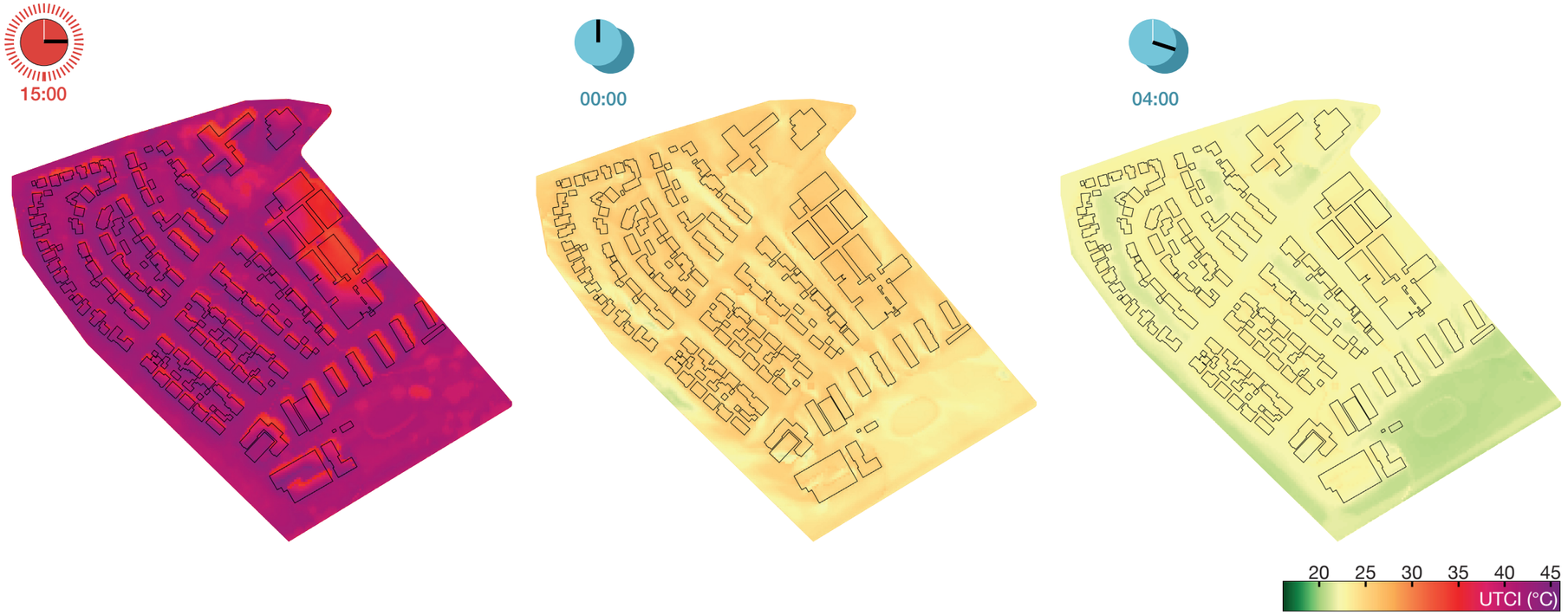


Das „Musikerviertel West“ zeichnet sich durch eine offene Struktur mit lockerer Einzel- und Zeilenbebauung in Ost-West-Richtung aus.



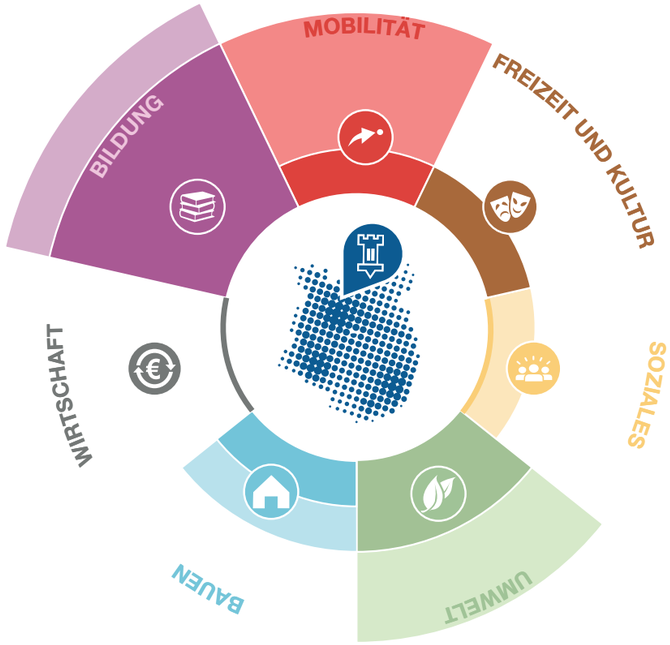
Private Gärten und Baumstandorte prägen das Quartier, sind aber nur teilweise mit öffentlichen Kühlbereichen wie Parks oder Wasserflächen verbunden.

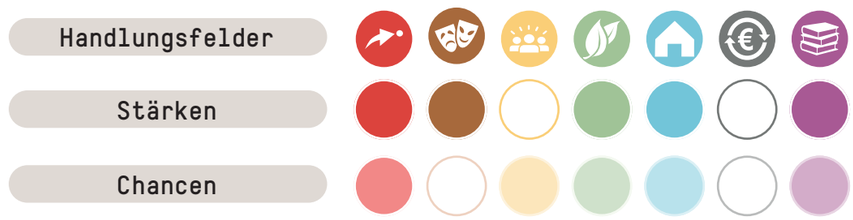
Die private Nutzung von Grünflächen und schattigen Bereichen kann die individuelle Erholung neben dem öffentlich zugänglichen Gatschina-Park schon heute zusätzlich unterstützten.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im „Musikerviertel West“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Nachts unterstützt der randliche Wirkbereich des „Albtälers“ die Abkühlung, wobei die Temperaturen nur langsam sinken und es eine weiterhin erhöhte nächtliche Wärmebelastung besteht.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Im „Musikerviertel West“ prägen Bildungseinrichtungen, Wohnnutzung und freiräumliche Umweltqualitäten die Begabungen des Quartiers. Dies führt zu regelmäßigen Alltagsaufenthalten und einer durchmischten Nutzung des öffentlichen Raums, wodurch das Viertel eine Begabung für die Integration von Klimaanpassung in alltägliche Wege und Aufenthaltsorte entwickelt.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatzfeld, das die Aufenthaltsqualität und klimatische Entlastung im Wohnumfeld stärkt. Strategien wie gezielte Begrünung, Verschattung von Freiflächen und kühlende Elemente an zentralen Wegen können hier wirksam eingesetzt werden, um thermische Belastungen an entscheidenden Punkten zu mindern.

Wilhelm-Lorenz-Realschule

Albert-Einstein-Schule

Bertha-von-Suttner-Schule

Gatschina-Park

Kita AWO Weitblick

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen, Neubauten längs zum „Albtäler“

Offene Luftleitbahnen ermöglichen den ungehinderten Luftaustausch und fördern die nächtliche Abkühlung. Neubauten sollten daher längs zur natürlichen Strömungsrichtung des „Albtälers“ usgerichtet werden, um die Frischluftzufuhr nicht zu blockieren. Auf diese Weise lässt sich eine bessere Durchlüftung des Siedlungsraums erreichen und die Ausprägung der Wärmeinsel verringern.



Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE



Wilhelm-Lorenz-Realschule: Die Schule verfügt über eine gute natürliche Ausstattung, darunter ein teils bepflanztes Gründach. Die Südfassade wird teilweise durch Bäume verschattet. Draußen gibt es schattige Aufenthaltsmöglichkeiten unter Bäumen und einer Pergola, sowie Gebäudeschatten.



Albert-Einstein-Schule: Es sind derzeit keine Aussagen möglich.

Bertha-von-Suttner-Schule: Die Schule hat wenig natürliche Beschattung. Zwar verschatten junge Bäume die Südfassade, doch es fehlen ausreichend schattenspendende Bäume und Aufenthaltsorte im Freien.



Kita AWO Weitblick: Der Kindergarten bietet schattige Aufenthaltsmöglichkeiten im Gebäude- und Baumschatten. Ein Gründach sorgt für zusätzliche Kühlung, während die Südwestfassade durch Bäume verschattet wird.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie im Gatschina-Park oder auf den Schulhöfen sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden. Zur Abkühlung stehen einzelne Wasserelemente zur Verfügung.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



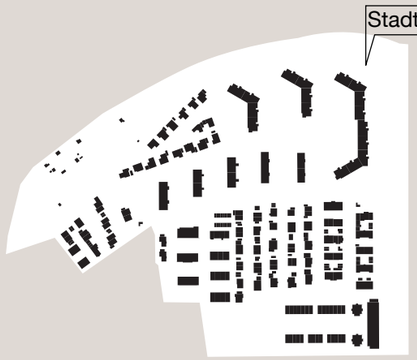
Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

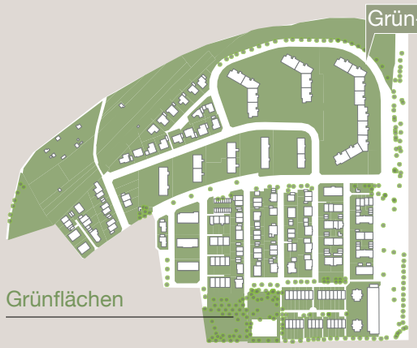


In **Schulen** und dem **Kindergarten** sollte der Aufenthalt während Hitzeperioden möglichst in den Schattenbereichen erfolgen. Frühmorgens empfiehlt sich das Querlüften, während tagsüber die Fenster geschlossen bleiben sollten. Zusätzlich kann episodisches Stoßlüften für kurze Zeit zur Luftzirkulation beitragen. Wenn vorhanden, sollte der Sonnenschutz an den besonnten Fenstern aktiviert werden.

7. NEUWIESENREBEN NORD

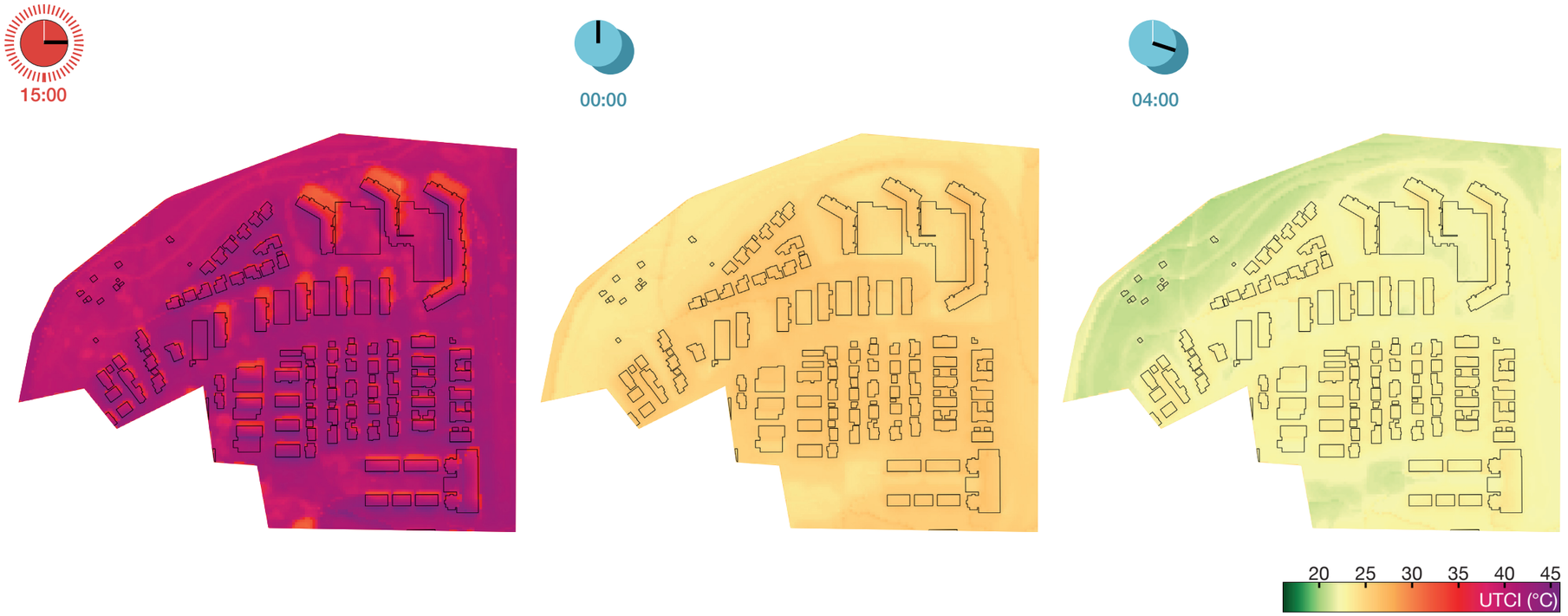


„Neuwiesenreben Nord“ ist geprägt von dichter bis lockerer Zeilenbebauung mit einer Mischung aus privaten und öffentlichen Flächen.



Das Quartier liegt zwar nicht in den Kühlungsbereichen des „Albtälers“, die nachbarschaftlichen Grünflächen sorgen jedoch für lokale Abkühlung. Insbesondere während der heißen Sommertage können diese zahlreichen Vegetationsflächen und Baumstandorte das Mikroklima durch Schattenbildung und Verdunstungskühlung positiv beeinflussen.

Offene, naturnahe und landwirtschaftliche Flächen am Rande des Quartiers können die nächtliche Abkühlung des Quartiers zusätzlich fördern. Der Zugang zu diesen größeren, öffentlich zugänglichen Grünbereichen kann insbesondere in den frühen Morgenstunden bereits heute die Erholung unterstützen.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im „Neuwiesenreben Nord“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Da das Gebiet außerhalb des Einflusses des „Albtälers“ liegt, sinken die Temperaturen nachts nur langsam. Somit gibt es eine weiterhin erhöhte bis stark erhöhte nächtliche Wärmebelastung, insbesondere in der ersten Nachthälfte.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Die Begabung von „Neuwiesenreben Nord“ ist geprägt von Wohnnutzung, sozialer Infrastruktur und einer gut ausgebauten Mobilität. Der öffentliche Raum wird vor allem im Alltag genutzt, etwa für Wege, Begegnungen und Erledigungen. Diese Alltagsintensität bildet eine Relevanz, um Klimaanpassung direkt in die täglichen Routinen und die soziale Vernetzung des Quartiers zu integrieren.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatzfeld, das Freiräume, Wege und Treffpunkte gezielt klimatisch entlastet, die im alltäglichen Leben eine hohe Wichtigkeit einnehmen. Maßnahmen wie punktuelle Begrünung, Verschattung von Aufenthaltsbereichen und kühlende Elemente entlang stark genutzter Wege können hier besonders wirksam sein.

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie die Grünanlage in der Brandströmstraße, der Spielplatz am Berliner Platz sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

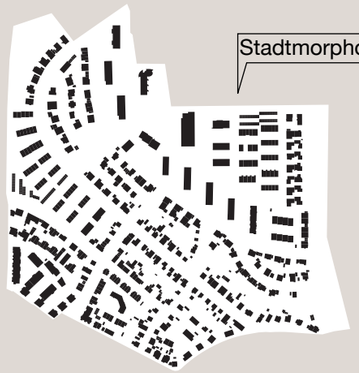
LANGFRISTIG



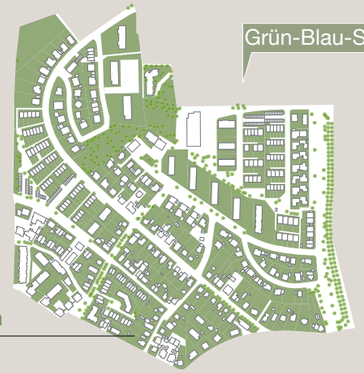
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.

8. NEUWIESENREBEN SÜD

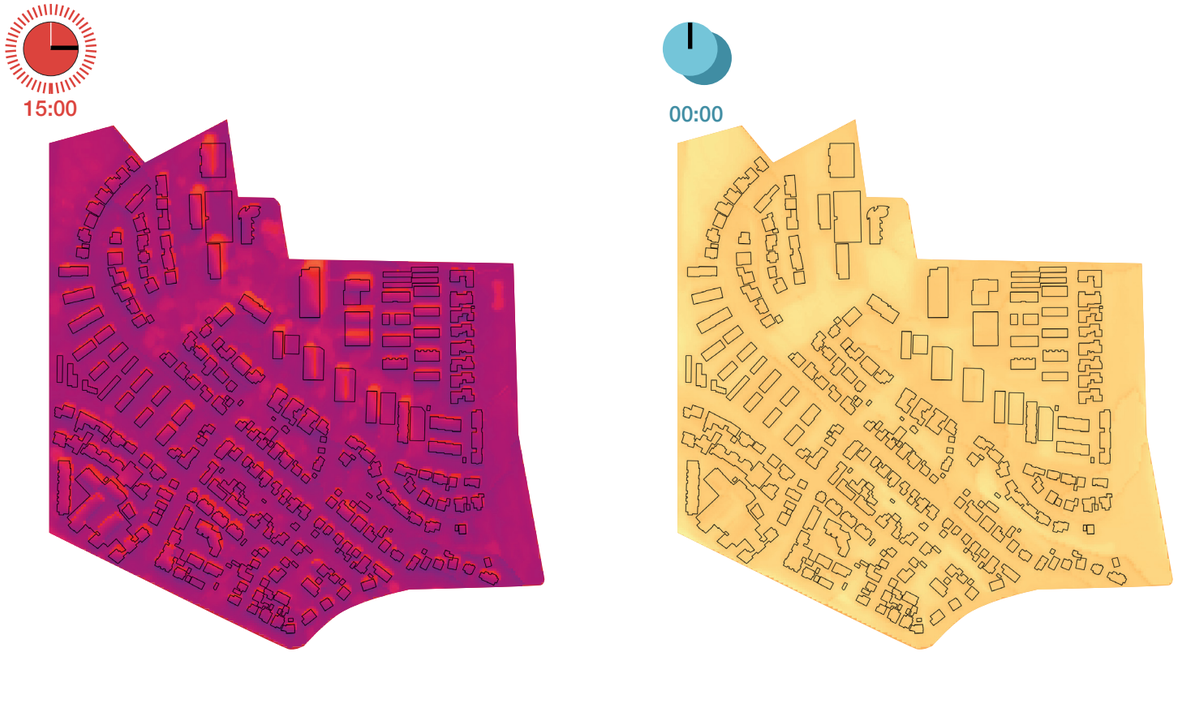


„Neuwiesenreben Süd“ zeichnet sich durch lockere Zeilenbebauung mit privaten und öffentlichen Grünflächen aus.



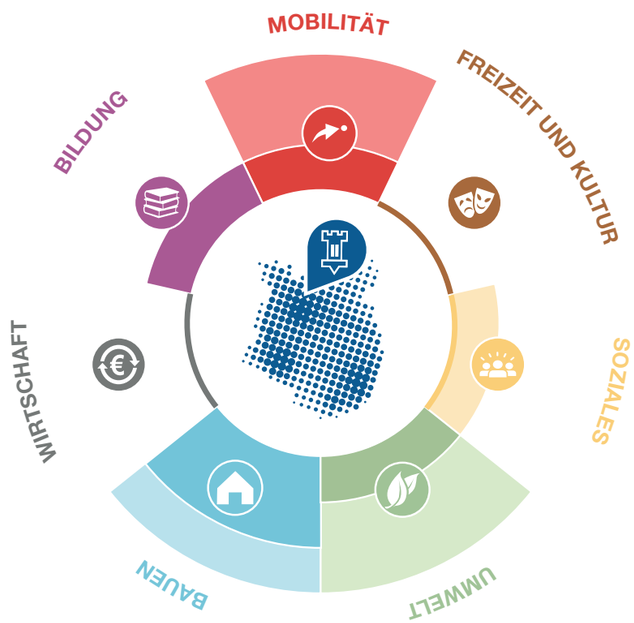
Die privaten und öffentlichen Vegetationsflächen und Baumstandorte prägen das Mikroklima des Quartiers und wirken sich sowohl tagsüber als auch nachts positiv auf die Wärmebelastung aus. Zusätzlich unterstützt der randliche Einfluss des „Albtälers“ eine moderate nächtliche Abkühlung.

Öffentliche Grünbereiche mit Bäumen und Wasserflächen sind in den Randbereichen des Quartiers erreichbar und können schon heute durch Schatten, Verdunstung und Luftbewegung zur Kühlung beitragen und als Erholungsräume genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im „Neuwiesenreben Süd“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Zwar wird die nächtliche Kühlung durch die Lage im Randbereich des „Albtälers“ unterstützt, jedoch gibt es weiterhin eine erhöhte nächtliche Wärmebelastung, insbesondere in der ersten Nachthälfte.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Die Begabung von „Neuwiesenreben Süd“ ist vor allem durch Wohnnutzung geprägt und wird in geringerem Umfang durch soziale Strukturen ergänzt. Der öffentliche Raum wird hauptsächlich im Alltag genutzt, beispielsweise für Wege, Nachbarschaftsbegegnungen und Erledigungen. Durch diese regelmäßige Nutzung ergibt sich die Möglichkeit, Klimaanpassung über wohnumfeldnahe Maßnahmen in den Alltag zu integrieren.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatzfeld, das Aufenthalts- und Bewegungsräume im Quartier gezielt entlastet. Begrünung, Verschattung und kühlende Elemente an zentralen Wegen und Plätzen können hier eingesetzt werden, um thermische Belastungen im Alltag zu reduzieren.

AWO Kindertagesstätte - Wiesenzwerge

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

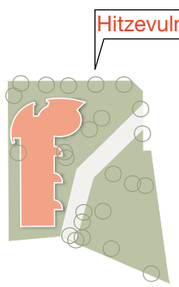
LANGFRISTIG



Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE



AWO Kindergarten - Wiesenzwerge

Der Kindergarten verfügt über eine gute natürliche Ausstattung mit schattigen Bereichen durch viele Bäume und einen überdachten Balkon. Die kurze Südfassade und umliegende Bäume schützen vor direkter Sonneneinstrahlung.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie die Alb-Ufer oder die Grünanlage am Berliner Platz bzw. in der Brandströmstraße aufgesucht werden.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



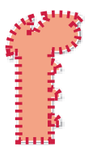
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.

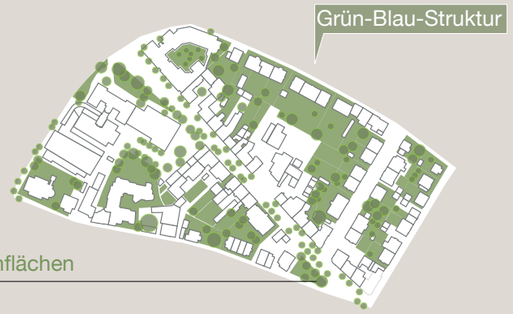


Für den **Kindergarten** gilt es, frühmorgens zu lüften, tagsüber die Fenster geschlossen zu halten und den Sonnenschutz der besonnten Fenster zu aktivieren. Zudem ist es empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften und sich im Freien im Schatten von Bäumen oder Gebäuden aufzuhalten.

9. WATTHALDENPARK

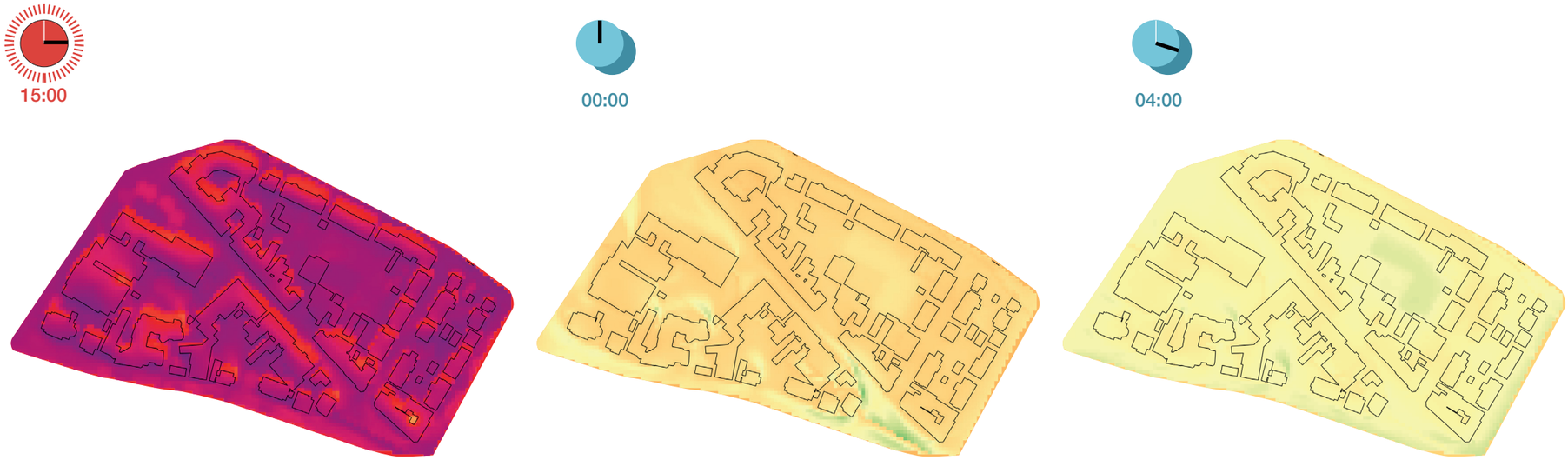


Das Quartier „Watthaldenpark“ ist durch die Stadthalle sowie Zeilenbebauung mit privaten und öffentlichen Vegetationsflächen geprägt.



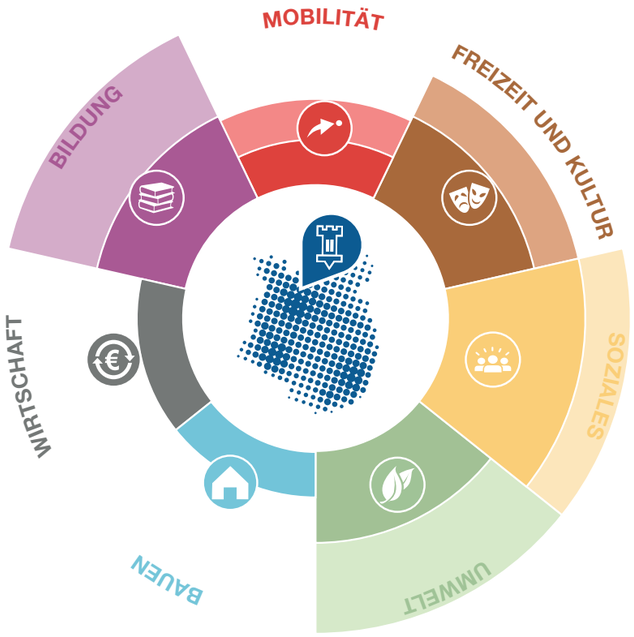
Baumstandorte, die Alb und private Grünflächen in den Hinterhöfen prägen das Mikroklima des Quartiers. Diese Bereiche spenden Schatten und begünstigen die Verdunstungskühlung. Dadurch wirken sowohl private Gärten als auch öffentliche Parks und Wasserflächen als Kühlinseln. Die Luftbewegung entlang des „Albtälers” sorgt für eine nächtliche Abkühlung.

Während die Bewohner:innen von privaten Hinterhöfen profitieren, kann der nahe Watthaldenpark im Osten des Quartiers schon heute von allen zur Erholung genutzt werden.



Die obigen Karten zeigen die Veränderung der gefühlten Temperatur im Quartier „Watthaldenpark“ während eines Hitzetages. Tagsüber kommt es zu einer allgemeinen bis starken Erhöhung der Wärmebelastung. Nachts sorgt der zentrale Wirkbereich des „Albtälers“ für eine spürbare nächtliche Abkühlung, wobei die Temperaturen auf einem allgemeinen bis erhöhten Niveau verbleiben.

Hitzevorsorge ist eine gemeinsame Aufgabe: Stadtplanung, Gebäudegestaltung und individuelles Verhalten tragen gleichermaßen dazu bei, die Auswirkungen von Hitzetagen zu mindern. Im folgenden Steckbrief wird dargestellt, wie die Bürgerschaft und die Planung reagieren können und auf welche Maßnahmen geachtet wird.





Die Begabungen des Quartiers „Watthaldenpark“ zeichnen sich durch seine Freizeitnutzungen, Bildungsangebote und sozialen Strukturen aus. Der öffentliche Raum wird vor allem für Erholung, Begegnung und öffentliche Veranstaltungen genutzt, wodurch eine regelmäßige und vielfältige Nutzung entsteht. Diese Alltags- und Freizeitintensität macht es relevant, Klimaanpassung direkt in der Gestaltung und Nutzung des Quartiers zu verankern.

Für den Hitzeaktionsplan ergibt sich daraus ein Ansatz, der die Aufenthalts- und Bewegungsqualität gezielt stärkt – sowohl tagsüber als auch in den Randzeiten. Maßnahmen wie gezielte Begrünung, Verschattung und kühlende Elemente entlang von Wegen können hier besonders wirksam sein, um Hitzebelastungen zu reduzieren.

Thiebauthschule

Stephanus-Stift am Robberg
Wohnen und Pflege im Alter

Hospiz

Stadthalle

Johanneskirche 8:00 18:00

Evangelischer Kindergarten
der Johannesgemeinde

Watthaldenpark

HITZE, KÜHLE UND POTENTIALE

- Alb mit Alb-Ufer
- Grünflächen Bestand
- Grünflächen aufwerten
- Bäume Bestand
- Kühle Wege im Bestand
- Kühle Wege Bedarf
- Ventilationsachsen
- kühle Orte mit Potenzial
- Empfehlung für Fassadenbegrünung
- Verschattung und Kühlung
- Aufenthaltsqualität erhöhen
- hitzevulnerable Einrichtung

Gebäude mit (sehr) hoher Hitzebelastung

Gemittelte Gebäudewerte – Extremlagen können abweichen. Vor-Ort-Prüfung von Einzelobjekten empfohlen.

PLANUNG

KURZFRISTIG



Schaffung von Wasserelementen

Wasserspiele, Brunnen oder kleine Wasserläufe sorgen für Verdunstungskühlung und tragen zu einem angenehmeren Mikroklima bei. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und bieten Kindern und Familien zusätzliche Spiel- und Erfrischungsmöglichkeiten.

MITTELFRISTIG



Schaffung zusätzlicher Baumstandorte

Die Pflanzung zusätzlicher Bäume trägt wesentlich zur Verbesserung des Mikroklimas bei, da sie Schatten spenden und durch Verdunstungskühlung die Umgebungstemperatur senken. Neue Baumstandorte erhöhen die Aufenthaltsqualität im Außenbereich, schaffen angenehme Rückzugsorte und fördern die Biodiversität. Besonders in stark versiegelten oder sonnenexponierten Bereichen bieten zusätzliche Bäume einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz und zum Wohlbefinden der Nutzer:innen.



Intensivierung der Vegetationsausstattung

Eine dichtere und vielfältigere Bepflanzung verbessert das Mikroklima, erhöht die Verdunstungskühlung und bindet Feinstaub. Grünflächen mit Sträuchern, Stauden und Bodendeckern schaffen ein angenehmes Umfeld, fördern die Artenvielfalt und steigern die Aufenthaltsqualität.

LANGFRISTIG



Freihalten bzw. Schaffen von Luftleitbahnen, Neubauten längs zum „Albtäler“

Offene Luftleitbahnen ermöglichen den ungehinderten Luftaustausch und fördern die nächtliche Abkühlung. Neubauten sollten daher längs zur natürlichen Strömungsrichtung des „Albtälers“ ausgerichtet werden, um die Frischluftzufuhr nicht zu blockieren. Auf diese Weise lässt sich eine bessere Durchlüftung des Siedlungsraums erreichen und die Ausprägung der Wärmeinsel verringern.



Errichtung von „Pocket-Parks“

Pocket Parks sind kleine, begrünte Parks, die auf zuvor ungenutzten städtischen Flächen angelegt werden können. Sie schaffen wohnortnahe Erholungsräume und tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie bieten Schatten, fördern die Verdunstungskühlung und erhöhen die Aufenthaltsqualität in dicht bebauten Quartieren. Zudem stärken sie die Biodiversität, bieten Anwohner:innen soziale Treffpunkte und helfen, das mikroklimatische Gleichgewicht in städtischen Gebieten zu stabilisieren.

HINWEISE

Hitzevulnerable Einrichtung



Stephanus-Stift am Robberg

Das Seniorenheim bietet Aufenthalt im schattigen Innenhof. Die südliche Fassade wird teilweise durch Straßenbäume verschattet.



Thiebauthschule

Aufenthaltsmöglichkeiten befinden sich nördlich des Gebäudes im Schatten von Bäumen und dem Gebäude selbst oder unter dem Vordach südlich. Die südliche Fassade ist jedoch nicht durch Bäume vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt.



Evangelischer Kindergarten der Johannesgemeinde

Im Freien gibt es Aufenthaltsmöglichkeiten unter den vorhandenen Bäumen.

BÜRGER:INNEN

KURZFRISTIG



Nächtliche Raumkühlung

Wohnräume lassen sich am besten durch das Querlüften in der zweiten Nachthälfte abkühlen, da hier die Wirksamkeit am höchsten ist. Allerdings dürfte diese Handlungsempfehlung mit den meisten Schlaf- und Tagesrhythmen kaum vereinbar sein, weswegen eine frühestmögliche Querlüftung empfohlen wird.

Sonnenschutz am Tag

Konsequentes Schließen von Rollläden und Jalousien tagsüber vermindert die Aufheizung der Innenräume und reduziert die Belastung durch hohe Raumtemperaturen. Falls keine außenliegende Verschattung vorhanden ist, kann auch das Schließen von Gardinen etwas, wenn auch deutlich weniger, zur Reduktion der Aufheizung beigetragen werden. Hierbei sollte aber darauf geachtet werden, dass die innenliegende Verschattung (z. B. Gardinen) aus möglichst hellen, reflektierenden Stoffen besteht.



Nutzung der kühlen Wege, Orte und Infrastruktur im Freien

Während der heißen Tagesstunden sollten bevorzugt verschattete Bereiche wie die Alb-Ufer, der direkt angrenzende Watthaldenpark sowie Baum- und Gebäudeschatten aufgesucht werden. Zur Abkühlung stehen zudem Wasserelemente in der nahen Altstadt zur Verfügung.

MITTELFRISTIG



Fassadenbegrünung

Begrünte Fassaden reduzieren die Aufheizung von Gebäuden, verbessern die Luftqualität und tragen zur Verdunstungskühlung bei. Zudem steigern sie die Aufenthaltsqualität im Außenraum. Die Wirkung ist bei Südfassaden besonders hoch, bei Nordfassaden hingegen deutlich geringer.

LANGFRISTIG



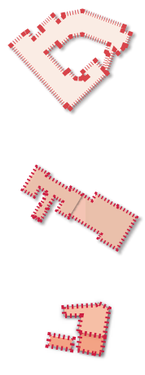
Dachbegrünung

Dachbegrünungen mindern die Aufheizung von Gebäuden, speichern Regenwasser und wirken temperaturausgleichend. Sie tragen zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Stadtklimas bei. Sie sind vor allem für Flachdächer und gering geneigte Dächer geeignet.



Grüne Gestaltung von Balkonen

Die Begrünung von Balkonen mit Kübelpflanzen, Rankhilfen oder kleinen Pflanzbeeten trägt zur Verschattung und Abkühlung im direkten Wohnumfeld bei. Dadurch verbessert sich das Mikroklima, die Aufenthaltsqualität im privaten Außenraum erhöht sich und gleichzeitig wird ein Beitrag zur städtischen Klimaanpassung geleistet.



In **Pflegeheimen, Schulen und Kindergärten** sollte auf ein ausgeglichenes Raumklima geachtet werden. Es wird empfohlen, frühmorgens gründlich querzulüften und anschließend den Sonnenschutz, falls vorhanden, zu aktivieren. Es ist zudem empfehlenswert, in kurzen Intervallen stoßzulüften.
Aktivitäten im Freien sollten während Hitzeperioden vor allem in schattigen Bereichen stattfinden.

metris

